

Ionidium brevicaule Mart.

Das kurzstengliche Veilchen.

Char. Spec.

Ionidium brevicaule.

I. Caule herbaceo abbreviato simplici adscendente; foliis terminali-congestis obovato-cuneatis acutis crenatis subpilosus; pedunculis ebracteatis axillaribus solitariis; calyce glabro ciliato-serrato.

Ionidium brevicaule Martius Spec. mat. med. bras. p. 15.

Geiger Pharm. Bot. p. 575.

N. et Eb. Handb. p. 399.

Th. Mart. Pharmacogn. p. 49.

Dieses Veilchen ist von Herrn von Martius in den Urwäldern der Provinz Minas Geraes in Brasilien entdeckt worden.

Die perennirende Wurzel liegt schief im Boden; sie ist bogig-gekrümmt der der *Cephaelis Ipecacuanha* ähnlich, 3—4 Zoll lang, stielrund und schickt an der Spitze einige Wurzelfasern aus. Die Epidermis ist gelblich-weiss; die Rindensubstanz ist faserig-schwammig von dem ühlen Geschmack der ächten *Ipecacuanha*; der hölzerne Kern ist fest und weiss.

Der nur am Grund verholzende Stengel ist kaum über eine Spanne lang, einfach und aufsteigend.

Die Blätter stehen an der Spitze des Stengels auf kurzen Blattstielen beisammen; sie sind verkehrt-eiförmig oder keilförmig, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, einen halben Zoll breit, kurz zugespitzt, am Rand gekerbt, nur an der Basis ganz, mit wenigen anliegenden Haaren besetzt oder auch glatt, dunkelgrün, unten blass. Die Afterblättchen sind lanzettförmig, aufrecht, weiss-häutig mit grünen Rückennerven.

Die kleinen Blüthen stehen auf einzelnen fadenförmigen weichhaarigen Blütenstielen in den Blattwinkeln. Die Kelchabtheilungen sind lanzettförmig, am Rand mit langen gewimperten Zähnen besetzt.

Die beiden oberen Blumenblätter sind sehr klein, lanzettförmig, spitz, concav und gekielt, am

Kiel gewimpert und an der Spitze am Rand zurückgeschlagen; die seitlichen Blumenblätter sind so lang als der Kelch, lanzettförmig, flach mit einem Mittelnerven versehen, am Grund weiss, an der nach aussen abstehenden Spitze blass blau und gewimpert; das untere grosse Blumenblatt hat einen schmalen weissen Nagel; die Platte ist flach rundlich, blass blau mit einem violetten zweispaltigen Flecken.

Die Staubgefässe sind sehr kurz; die Antheren haben einen runden häutigen dunkelgelben Kamm.

Der eiförmige Fruchtknoten ist abwärts gebogen. Der kurze gedrehte Griffel trägt eine kreiselförmige Narbe.

Die Kapsel ist eiförmig, fast dreiseitig, dreiklap-pig, einfächerig. Die Saamen sitzen in doppelter Reihe auf jeder Klappe, im Ganzen sechs bis zwölf; sie sind eirundlich, schwarz. Der Embryo liegt in der Mitte des fleischigen Eiweisskörpers, ist kürzer als dieser und durch die runden Cotyledonen ausgezeichnet.

Die oben beschriebene Wurzel wird nach Herrn von Martius in Brasilien, eben so wie die ächte *Ipecacuanha* angewendet. (Mart. l. c.)

Abbildungen.

Martius Spec. mat. med. bras. tab. 8.

Ionidium
I. Caule
scutis
mili
Ionidiu
Auch diese
weissliche
pflanzen aus Brasilien
bekannt.
Die perennirende
Wurzel; sie ist 3-
4 Zoll lang,
stielrund, mit
einigen Wurzeln,
die mit
einem
mittelnerven
versehen,
am Grund
weiss, an
der nach
aussen
abstehenden
Spitze
blass blau
und gewimpert;
das untere
grosse
Blumenblatt
hat einen
schmalen
weissen
Nagel;
die Platte
ist flach
rundlich,
blass blau
mit einem
violetten
zweispaltigen
Flecken.
Die Staubgefässe
sind sehr
kurz; die
Antheren
haben
einen
runden
häutigen
dunkelgelben
Kamm.
Der eiförmige
Fruchtknoten
ist abwärts
gebogen.
Der kurze
gedrehte
Griffel
trägt eine
kreiselförmige
Narbe.
Die Kapsel
ist eiförmig,
fast dreiseitig,
dreiklap-pig,
einfächerig.
Die Saamen
sitzen in
doppelter
Reihe auf
jeder Klappe,
im Ganzen
sechs bis
zwölf;
sie sind
eirundlich,
schwarz.
Der Embryo
liegt in
der Mitte
des fleischigen
Eiweisskörpers,
ist kürzer
als dieser
und durch
die runden
Cotyledonen
ausgezeichnet.
Die oben
beschriebene
Wurzel
wird nach
Herrn
von Martius
in Brasilien,
eben so
wie die
ächte
Ipecacuanha
angewendet.
(Mart. l. c.)
Abbildungen.
Martius Spec. mat. med. bras. tab. 8.
Auch diese
weissliche
pflanzen aus
Brasilien
bekannt.
Die perennirende
Wurzel; sie ist
3-4 Zoll lang,
stielrund, mit
einigen Wurzeln,
die mit einem
mittelnerven
versehen,
am Grund
weiss, an der
nach aussen
abstehenden
Spitze blass
blau und
gewimpert;
das untere
grosse
Blumenblatt
hat einen
schmalen
weissen
Nagel;
die Platte ist
flach
rundlich,
blass blau
mit einem
violetten
zweispaltigen
Flecken.
Die Staubgefässe
sind sehr
kurz; die
Antheren
haben
einen
runden
häutigen
dunkelgelben
Kamm.
Der eiförmige
Fruchtknoten
ist abwärts
gebogen.
Der kurze
gedrehte
Griffel
trägt eine
kreiselförmige
Narbe.
Die Kapsel
ist eiförmig,
fast dreiseitig,
dreiklap-pig,
einfächerig.
Die Saamen
sitzen in
doppelter
Reihe auf
jeder Klappe,
im Ganzen
sechs bis
zwölf;
sie sind
eirundlich,
schwarz.
Der Embryo
liegt in
der Mitte
des fleischigen
Eiweisskörpers,
ist kürzer
als dieser
und durch
die runden
Cotyledonen
ausgezeichnet.
Die oben
beschriebene
Wurzel
wird nach
Herrn
von Martius
in Brasilien,
eben so
wie die
ächte
Ipecacuanha
angewendet.
(Mart. l. c.)
Abbildungen.
Martius Spec. mat. med. bras. tab. 8.